

Anzeige

Anzeige



osthessen-news.de



Meldung an einen
Bekanntesten senden



Druckversion

„Werte im Geschäftsalltag“ - Metall-Innung Fulda-Hünfeld ging 2 Tage ins Kloster

21.10.09 - ZELL - Die Metall-Innung Fulda-Hünfeld ging für zwei Tage ins Kloster „Haus Klara“ nach Zell bei Würzburg, um in einem besonderen Seminar über Werte im Geschäftsalltag eines Handwerksbetriebes nachzudenken und Werte für den eigenen Betrieb zu erarbeiten. Bernhard Hahner, Obermeister der Metall-Innung freute sich über die 27 Teilnehmer, die sich zwei Tage Zeit nehmen und mit Stephan Röder, Teamtrainer und Moderator von der Firma Peterzelka & Röder, Organisationsentwicklung, Managementtraining, Supervision, aus Kassel an diesem Thema zu arbeiten.

Stephan Röder hat Theologie, Philosophie und Psychologie studiert und u.a. als Gemeindepfarrer und Betriebsseelsorger gearbeitet. Irgendwann habe er sich die Frage gestellt, ob die Werte, von denen die Bibel spricht, auch im Wirtschaftsalltag anwendbar seien, denn erst dann haben sie – nicht nur für ihn - dauerhafte Bedeutung. Deshalb hat er noch ein Aufbaustudium in Wirtschaftspädagogik absolviert. Vor einigen Jahren hat er gemeinsam mit seiner Frau Birgit Peterzelka, ebenfalls Teamtrainerin und Moderatorin, die Firma Peterzelka und Röder gegründet und begleitet u. a. auch Firmen bei der Findung von Leitbildern.

Die Unterbringung im Kloster „Haus Klara“ hatte die Metall-Innung bewusst gewählt und es zeigte sich, dass weder die Räumlichkeiten noch die Verpflegung spartanisch waren. Die Ruhe des Klosters wurde von den Teilnehmern sehr positiv empfunden.

Stephan Röder begann mit der Frage: „Was ist Ihr Unternehmen wert und worin messen Sie das?“ und führte die Teilnehmer zu der Erkenntnis, dass es sich nicht ausschließt, menschlich und erfolgreich zu sein, ganz im Gegenteil. Es sei nun die Aufgabe eines jeden, dieses Spannungsfeld im Alltag fruchtbar zu machen.

Zunächst erarbeiteten die Teilnehmer die gewünschten Werte und Tugenden im Umgang mit Kunden, Mitarbeitern und Geschäftspartnern. Dabei stellte sich schnell ein ähnliches Ergebnis heraus: Gewünschte Tugenden sind zum Beispiel Zuverlässigkeit, Offenheit, Vertrauen und Verständnis.

Von den Werten des Unternehmers zu den Unternehmenswerten und den Leitbildern, ist es kein weiter Weg. „Leitbilder bieten viele Chancen, sie sind wie Leuchttürme, die den Weg weisen“ so Stephan Röder. „Leitbilder stärken das Wir-Gefühl, geben Stabilität, erinnern und verbinden mit den Wurzeln, bergen ein kontinuierliches Verbesserungspotential und sind Kraftquellen“. Wenn diese aufgeschrieben werden und für Mitarbeiter, Kunden und Geschäftspartner zugänglich sind, dann können sowohl Unternehmer wie Unternehmen daran gemessen werden.

Über die 10 Gebote aus dem Alten Testament, das Liebesgebot aus dem Markusevangelium: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“, und die Goldenen Regeln I „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu“ (Tobit 4,15) und II „Alles, was ihr von anderen erwartet, das tut auch ihnen“ (Markusevangelium) arbeiteten sich die Seminarteilnehmer zu Aristoteles „Tugend ist die Mitte zwischen zwei Extremen“ und Immanuel Kant „Handle stets so, dass die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könnte“. Danach beschäftigten sich die Teilnehmer mit dem Wertequadrat und der Findung von Schwesterntugenden. Als Beispiel: Die Schwesertugend von ‚sparsam‘ ist ‚großzügig‘ und von ‚begeistert‘ ist die Schwesertugend ‚nüchtern, sachlich‘. Das Ergebnis war für die Teilnehmer verblüffend, denn alles lässt sich auf Alltagssituationen übertragen.

Die Konsequenz daraus fasste Stephan Röder so zusammen „Werte basieren auf dem Welt- und Menschenbild der religiösen oder



philosophischen Grundüberzeugung. Werte entwickeln bedeutet, gemeinsame Grundüberzeugungen im Spannungsfeld von Wertepaaren bzw. Schwesterntugenden zu finden. Und Werte leben ist ein lebendiger Prozess, in dem um das rechte Maß gerungen wird“. Für den Alltag heißt das, gemeinsame Werte vereinbaren und sich an diesen immer wieder neu ausrichten. Sowohl die Führungskräfte wie auch die Mitarbeiter orientieren sich an den Werten und behalten über diese Werte das gemeinsame Ziel im Auge.

„Führen mit Werten ist ein Klassiker“, so Stephan Röder. Die Regeln des heiligen Benedikt von Nursia, der von 480 bis 547 lebte, sind heute noch hochaktuell. Und an diesen Regeln kann sich jeder Firmenchef und jede Führungskraft orientieren. Sie reichen von ‚Verantwortung übernehmen‘ und ‚Vorbild sein‘, über ‚Auf die Mitarbeiter hören‘ und ‚Nachvollziehbar entscheiden‘ bis hin zu ‚In allem Maß halten und diskret sein‘.

Während des Seminars führten die Teilnehmer nicht nur Bewegungs- und Atemübungen durch, sondern übten sich auch in Stille. Stephan Röder lud die Teilnehmer ein, im „Raum der Stille“ 20 Minuten nur auf das Sitzen und die eigene Atmung zu achten. Für die aktiven Handwerksmeister war diese Übung eine neue, jedoch bereichernde Erfahrung. „Die Erkenntnisse aus diesem Seminar sind wertvolle Bausteine auf dem Weg zum Ziel“. Mit diesen Worten bedankte sich Bernhard Simon, Stellvertretender Obermeister der Metall-Innung, bei Stephan Röder für das wertvolle Seminar.

Die Teilnehmer des Werteseminars waren sich einig, dass es lohnenswert ist, über die eigenen Werte und die des Betriebes nachzudenken. Gerade in einer Zeit, in der die Vorbilder in Politik und Wirtschaft vielfach an den ausgesprochenen Werten scheitern, ist es für die Handwerksbetriebe der Metallbau-Innung Fulda-Hünfeld wichtig, ein Zeichen zu setzen. Jeder kann nur bei sich selber anfangen. Und so wollen sich die Metallbauer künftig an ihren Werten messen lassen. (U.S.) +++



[document info]

Copyright © Osthessen-News und andere Urheber 2000-2009

Ein Projekt von unabhängigen Journalisten in Fulda.

Eine Veröffentlichung der Inhalte bedarf der Zustimmung von Osthessen-News oder des jeweiligen Urhebers.